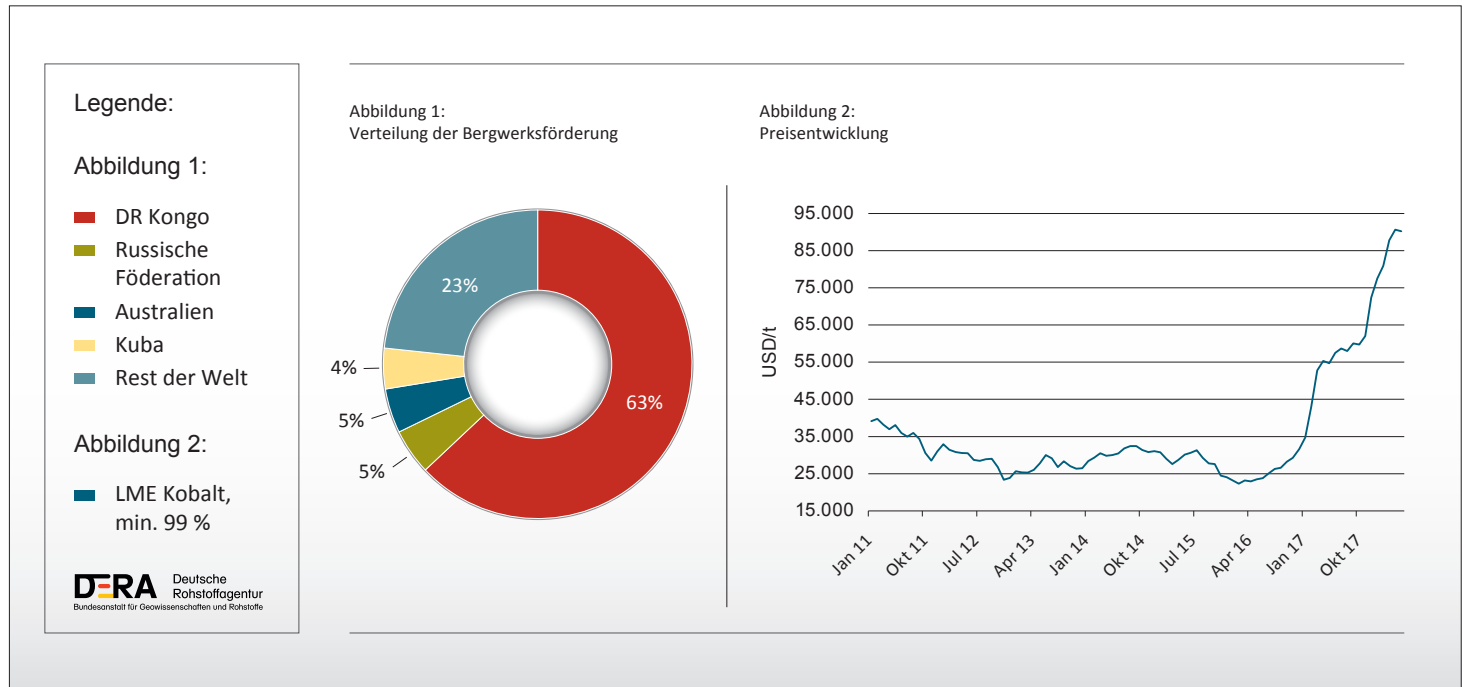


■ Neue DERA Rohstoffrisikobewertung – Kobalt



■ Steigender Preis und ein einseitiges Angebot

Mit dem Ausbau der Elektromobilität werden dringend leistungsfähige und sichere Energiespeicher benötigt. Hier nimmt das Hartmetall Kobalt, neben Lithium, Nickel und Graphit, eine herausragende Bedeutung ein.

Vor der Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien wurde Kobalt hauptsächlich für Superlegierungen, Hartmetalle und Magnete verwendet, für dessen Herstellung es bis heute eine zentrale Rolle einnimmt. Doch durch die Entwicklung leistungsfähiger Batterien ist die Nachfrage nach Kobalt in den letzten Jahren signifikant gestiegen. Mittlerweile werden mehr als 40 % der weltweiten Kobaltproduktion für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien verwendet. Zwar gelang es in der jüngsten Vergangenheit die spezifischen Kobaltbedarfe in modernen Traktionsbatterien zu senken. Trotzdem wird der Boom der Elektromobilität zu einer stark steigenden Nachfrage nach Kobalt, insbesondere nach Kobaltchemikalien, führen.

Die Auswirkung dieser steigenden Kobaltnachfrage spiegelt sich direkt im Preisverlauf wider. Kostete eine Tonne Kobalt im April 2016 noch knapp 23.000 USD/t, so vervierfachte sich der Preis innerhalb von 24 Monaten auf rund 90.000 USD/t.

Trotz der Bedeutung von Kobalt ist die Angebotsituation mit einigen Risiken belastet: Über 60 % der weltweiten Kobaltproduktion stammt aus der Demokratischen Republik Kongo, gefolgt von der Russischen Föderation (5 %), Australien (5 %) und Kuba (4 %). Diese sehr stark einseitige Angebotskonzentration, sowie die hohen Länderrisiken, stellen für kobaltverarbeitende Unternehmen ein potenzielles Preis- und Lieferisiko dar. Aus diesem Grund sind Ausweichstrategien und der Aufbau einer diversifizierten Lieferkette von zentraler Bedeutung um sich gegen diese Beschaffungsrisiken zu abzusichern.

Um zukünftige Preis- und Lieferrisiken in der Rohstoffversorgung zu identifizieren, findet am 02. Juli 2018 ein DERA Industrieworkshop zum Thema Kobalt statt, in dem die Ergebnisse der Studie „Rohstoffrisikobewertung Kobalt“ vorgestellt und diskutiert werden.

Informationen zur Anmeldung finden Sie unter:

www.deutsche-rohstoffagentur.de